Morgen-Ausgabe.

Lodzer Zeitung.

Gründer Johann Petersilge.

Nr. 590 | Dienstag, den 17. (30.) Dezember 1913. | 50. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung" jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 2 10 für Auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebengespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum mit 8 Kop., für Rußland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop für Rußland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncen-büros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Lodzer-Zeitung" an. — Redakteur: W. Petersilge. — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotationsschnellpressendruck von „J. Petersilge" Petrikauer-Straße Nr. 86

Die allgemeine Schulpflicht.

Subsidien der Krone zur Hebung der Elementarbildung.

Subsidien der Krone zur Hebung der Elementarbildung begannen auf Grund des Gesetzes vom 3. Mai seit dem Jahre 1908 in regelmäßigen Raten einzulaufen. Im Jahre 1913 wurden diese Subsidien durch das Gesetz vom 7. Juli vermehrt, so daß sie für den erwähnten Zeitraum gegen 50 Mill. Rbl. betrugen. Bis zum Jahre 1912 wurden diese Subsidien ausschließlich für Elementarschulzwecke angewiesen, doch ist mit diesem Jahre insofern ein Umschwung zu verzeichnen, als diese Subsidien mit diesem Zeitpunkt auch zum Unterhalt von ständigen oder temporären Kursen für Schüler, zur Gründung von Lehrerseminaren oder zur Anstellung neuer Volksschulinspektoren verwandt werden durften. Derart reichliche Mittel ermöglichten dem Ministerium wesentliche Verbesserungen im Schulwesen vorzunehmen. Das Ministerium der Volksaufklärung war in dieser Hinsicht auf zweierlei Art tätig: in denjenigen Gouvernements, in denen die Semstwo eingeführt war und in den Städten, in denen die Städteordnung funktionierte, gab unser Bildungsressort bestimmte Summen her, die zur Gründung und zum Bau von neuen Schulen nach einem vorher bestätigten Plane bestimmt waren, in allen übrigen Provinzen wurden diese Subsidien der Schulobrigkeit dort zur Verfügung gestellt, wo sich ein Mangel an Elementarschulen bemerkbar machte. Außerdem wurden vom Ministerium des Auswärtigen bestimmte Kredite zur Anlage von russischen Elementarschulen in Finnland und Schulen für Auswanderer in Sibirien und im fernen Osten hergegeben.

In der erstgenannten Kategorie von Gouvernements und Städten verfolgte das Ministerium der Volksaufklärung die Verwirklichung des Prinzips der allgemeinen Schulpflicht indem im Verlauf von fünf Jahren ein ausreichend dichtes Netz von Schulen geschaffen werden sollte. Das Ministerium traf, wie der „Herold" referiert, mit 426 Kreissemstwos Uebereinkommen zur Verwirklichung des für die allgemeine Schulpflicht notwendigen Schulnetzes und zahlt 31 Semstwos die Höchstprämie zur baldigen Verwirklichung des Planes. Auf diese Weise ist ein sicheres Fundament zur Verwirklichung der Schulpflicht gelegt worden, auf dem sich im Laufe weniger Jahre ein dichtmaschiges Netz von Elementarschulen aufbauen wird. Das Ministerium der Volksaufklärung hat den Kreissemstwos in der Zeitspanne von 1908—1912 22,8 Mill. Rbl. für die Neuanlage von 61,360 Schulen ausgezahlt. Für das Jahr 1913 folgten weitere 3,5 Mill. Rbl. für 9123 Schulen und steht für das Jahr 1914 und die kommenden Jahre die Anweisung weiterer 20 Mill. Rbl. für 34,830 Schulen bevor. Außer den 426 Kreissemstwos erhielten 195 Stadtverwaltungen Schulbausubsidien. 77 von diesen Städten wurden in die Kreise hineingenommen, während 58 eine bedingte Subsidie gewährt wurde, die zur Auszahlung gelangt, nachdem sie den genauen Anlageplan des Schulnetzes ausgearbeitet haben. In den übrigen Gouvernements und Städten ohne Semstwoverfassung und Städteordnung wurde eine Verwirklichung der allgemeinen Schulpflicht dadurch gefördert, daß die örtlichen Schulbehörden für den Ausbau des Schulnetzes Sorge trugen. Diesen Gouvernements und Städten wurden durch die Kuratoren der Lehrbezirke 12,9 Mill. Rbl. angewiesen, während auf Sibirien und Finnland nur gegen ½ Million Rbl. entfiel. Für das Jahr 1914 sind folgende Forderungen angemeldet: für die Schulbedürfnisse der Semstwogouvernements und das Dongebiet 3,15 Mill. Rbl., für die Gouvernements ohne Semstwo 1,5 Mill. Rbl., für die Städte 600,000 Rbl., für den Unterhalt von Reserveschulen 200,000 Rbl., für die Einrichtung von Parallelklassen 1 Mill. Rbl. und für eine Vermehrung der Subsidien 1,75 Mill. Rbl., so das insgesamt 8,2 Mill. Rbl. gefordert werden, von denen 7,82 Mill. Rbl. bewilligt werden dürften.

Die ungeheure Zunahme von Schulen erfordert auch die rechtzeitige Vorbereitung eines ausreichenden Lehrerpersonals. Bisher besitzen wir Lehrerseminare und 129 pädagogische Kurse, welche alljährlich etwas über 4000 Volksschullehrer liefern können. Da diese Zahl nicht genügt, so beabsichtigt das Ministerium der Volksaufklärung im Laufe des Jahres 1914 weitere 21 Lehrerseminare zu eröffnen und zwar in Atkarsk (im Gouvernement Saratow), in Belibeja (im Gouvernement Ufa), in Bobrow (im Gouvernement Woronesh), in Borissowo (im Gouvernement Minsk), in Jelissawetpol in Jepifani (im Gouvernement Tula), in Kischinew, in Kowrow (im Gouvernement Wladimir), in Lomsha, in Moshaisk (im Gouvernement Moskau), in Nowo-Wileika (im Gouvernem. Wilna), in Olgopol (im Gouvernement Podolien), in Petrikau, Rjasan, Petersburg, Tobolsk, Tschernigow, Schadrinsk und in Irkutsk. Der Unterhalt dieser Seminare wird einen Jahreskredit von 689,834 Rbl. erfordern, von denen 16,375 Rbl. durch örtliche Mittel gedeckt werden. Die Eröffnung dieser Seminare soll zum Juli 1914 stattfinden. In Borissowo, Moshaisk, Rjasan, Kischinew und Petersburg sollen weibliche Seminare, in den übrigen obengenannten Ortschaften Lehrerseminare gegründet werden. Die im Jahre 1914 neuentstehenden Volksschulen werden die Neuanstellung von 100 Volksschulinspektoren erfordern. Auf diese Weise stellen sich die Kredite des Ministeriums der Volksaufklärung für Volksschulbildung für das Jahr 1914 auf 9 Mill. Rbl., welche Position im Reichsbudget Aufnahme gefunden hat.

Da aber die Eröffnung der meisten Schulen nicht im Januar, sondern erst im August 1914 erfolgt, so hofft das Ministerium auf eine Ersparnis von 5,3 Mill. Rbl. im Jahre 1914, die in folgender Weise verwandt werden sollen: 1,5 Mill. Rbl. sollen dem Pensionsfonds der Volksschullehrer zugeführt werden; eine halbe Million ist für Remontezwecke der Schulgebäude bestimmt; 50,000 Rbl. für den Bau von Lehrerseminaren und 3 Mill. Rbl. für Neubauten von Volksschulen. Diese wenigen Zahlen sind ein neuer Beitrag für die fortschreitende Entwickelung der Grundlagen unserer Volksbildung. Welche reale Resultate diesen Ausgaben gegenüberstehen, kann erst die Zukunft lehren.

Politik.

Inland.

Bevorstehende Veränderungen im Ministerium des Innern.

Wie die „B. W." berichten, wird in Kreisen des Ministeriums des Innern von nachstehenden bevorstehenden Veränderungen gesprochen: Der Minister des Innern N. A. Maklakow wird zu Neujahr zum Reichsratsgliede ernannt, verbleibt aber auf seinem Posten. Zu Reichsratsgliedern werden ferner ernannt: der Ministergehilfe Lykoschin und der Petersburger Gouverneur Graf Adlerberg. Anstelle des ersteren wird der Chef der Landschaftsabteilung im Ministerium des Innern J. J. Litwinow, anstelle des Grafen Adlerberg der Twersche Gouverneur v. Bünting ernannt werden. Nach Twer wird der Kostromasche Gouverneur Stremouchow überführt. Ferner zirkulieren Gerüchte über die Ernennung des Direktors des Polizeidepartements Belezki zum Senator. Er soll durch den Prokureur der Moskauer Gerichtspalate A. W. Stepanow ersetzt werden. Endlich werden als Kandidaten auf den Moskauer Stadthauptposten der Chef der Abteilung für städtische Wirtschaft in der Hauptverwaltung für lokale Wirtschaftsangelegenheiten A. O. Nemirowski und Glied des Konseils für die lokale Wirtschaft im Ministerium des Innern S. A. Beketow genannt. Die Bestätigung dieser Meldungen wird noch abzuwarten sein. Jedenfalls dürften diese Verschiebungen irgend eine bedeutsame Verschiebung des Kurses nicht involvieren.

Die Rechte der Volksvertretung.

Von einer Gruppe Reichsratsglieder wird gegenwärtig Material über das private Eisenbahnwesen in Rußland gesammelt. Bekanntlich hat Graf Witte darauf hingewiesen, daß die Regierung die Rechte der Volksvertretung verletze, indem sie die Angelegenheiten betr. die Konzessionierung privater Eisenbahnen, für die die Krone Garantien bietet, der Kompetenz der gesetzgebenden Institutionen entzieht. Die in der „Now. Wr." veröffentlichte Erklärung des Grafen Witte, daß die zu leichte Konzessionserteilung unter Garantie der Regierung eine Wiederholung der Eisenbahnbacchanalie in den 70er Jahren hervorrufen könne, hat die interessierten Finanzkreise sehr aufgeregt. Der Konseil des Kongresses der Vertreter von Handel und Industrie hat dieser Tage eine dieser Frage gewidmete Broschüre herausgegeben. In Reichsratskreisen wird erzählt, daß einige Regierungsvertreter den Kapitalisten versichert haben sollen, daß der private Eisenbahnbau nicht behindert werden würde. Die von der Reichsratsgruppe gesammelten diesbezüglichen Materialien werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden und sollen für den Regierungsstandpunkt vernichtend sein, wie die „Wetsch. Wr." berichtet.

Aus dem Reiche.

Krasnojarsk. Der ehemalige Vizepräsident auf dem Allrussischen Kongreß der Handlungsgehilfen Nikolai Patlych wird, wie die „Russk. Sl." mitteilt, auf Verfügung der Administration ins Jakutengebiet ausgewiesen.

Kineschma. Was alles einer Leiche passieren kann wird durch folgende Mitteilung der „Ranneje Utro" illustriert. In der Nacht zum 9. Dezember traf der Abgeordnete Schulepnikow in Kineschma ein, von wo aus er sich am nächsten Morgen auf sein auf dem anderen Ufer der Wolga gelegenes Gut begeben wollte. Im Gasthause, in dem er abgestiegen war, starb er in derselben Nacht am Herzschlag. Die Administration benachrichtigte die Polizei. Der Revieraufseher verfügte, daß die Leiche des Unbekannten — er hatte sich noch nicht gemeldet — auf einen Fuhrmannsschlitten gelegt würde, und ging seiner Wege. Der Fuhrmann brachte die Leiche in Begleitung eines Schutzmanns zur Totenkammer des Landschaftshospitals. Die Ablieferungsformalitäten dauerten jedoch zu lange und sowohl Fuhrmann als Schutzmann wollten die Leiche nicht mehr bewachen, da sie sich, wie sie vorgaben, vor Leichen fürchteten. Das Pferd verschwand mitsamt der Leiche Schulepnikows. Lange wurde nun gesucht, bis endlich nach mehreren Stunden spät nachts Pferd und Schlitten mit der Leiche außerhalb der Stadt bei der Fabrik von Kalaschnikow gefunden wurden.

Lokales.

Lodz, den 30. Dezember.

K. **In Sachen der Mißbräuche bei der Rekrutenaushebung** in Lodz sind bis jetzt 48 Personen zur gerichtlichen Verantwortung gezogen worden, 28 Personen, darunter der Lodzer Arzt Dr. T. Rokicki befinden sich in Haft; fünf sind gegen Hinterlassung von Kautionen auf freien Fuß belassen worden. Die Untersuchung, die vom Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten beim Petrikauer Bezirksgericht, Wielicki, geführt wird, dürfte im Januar zu Ende geführt sein.

Zum Kampf gegen die Trunksucht. Die Reichsratskommission hat, der „Wetsch. Wr." zufolge, das von der Reichsduma ausgearbeitete Gesetzprojekt über die Bekämpfung der Trunksucht wesentlich umgestaltet. Das Projekt ist jetzt den Reichsratsgliedern in der Kommissionsfassung zugesandt worden, und daraufhin sind so viele Amendements eingelaufen, daß bei der voraussichtlich Ende Januar bevorstehenden Beratung des Projekts im Reichsratsplenum wohl kaum ein Artikel des Projekts nachbleiben wird, zu dem keine Amendements beantragt sein werden. In Reichsratskreisen weist man darauf hin, daß in der Kommission zeitweilig die Gegner des ganzen Gesetzprojekts, welche behaupten, seine Verwirklichung würde die Interessen der Brennereibesitzer schädigen, die Majorität bildeten. Unter anderem schlägt ein Amendement von A. F. Koni, Graf Witte, W. J. Gurko, W. M. Andrijewski u. a. vor, den Ausschank von starken Getränken in den Bufetts aller Theater, Konzertsäle, Kinematographen, Ausstellungen, Schlittschuhbahnen, öffentlicher Gärten, sowie in allen Regierungsinstitutionen und Behörden zu verbieten.

K. **Zur versuchten Wiedereröffnung eines Spielklubs.** Nachdem die „Verwaltung" des „Czersker Klubs für waidgerechte Jagd" (Spielklub) eingesehen hat, daß es ihr nicht gelingen wird, einen Spielklub in Lodz zu eröffnen, teilte gestern die „Verwaltung" des Vereins, deren Sitz in Warschau ist, der hiesigen Polizeiverwaltung mit, daß sie ihre „Filiale" in Lodz schließt. Präses der Verwaltung ist ein gewisser F. Dembowski.

K. **Vereinsnachricht.** Die Petrikauer Gouvernementsbehörde für Vereins- und Verbandsangelegenheiten bestätigte das Statut eines professionellen Vereins der Gerber (Arbeiter) in Lodz.

r. **In Angelegenheit der Bahnkatastrophen.** Die Hauptbahnverwaltung hat den hiesigen Bahnverwaltungen aufgetragen, daß sie sich an die administrativen Behörden mit der Bitte wenden möchten, die polizeiliche Aufsicht über die Dörfer und Ortschaften, die dicht an der Bahnlinie liegen, zu verschärfen. Auch sollen Gleispatroillen eingeführt werden, die

das Gleis vor der Ankunft des Zuges zu untersuchen haben. Auch wurde aufgetragen, auf die Verwahrung von Schienen und anderen Eisenwaren acht zu geben und dafür zu sorgen, daß ähnliche Gegenstände weit ab von den Schienen, möglichst in Speichern, aufbewahrt werden. Außerdem weist die Hauptbahnverwaltung darauf hin, daß die Sicherheit des Personenverkehrs die erste Stelle der Bahnwirtschaft einnehmen soll und die Bahnverwaltungen demnach hierauf ihr Augenmerk richten müssen.

r. **Nekrolog.** Vorgestern starb in unserer Stadt der Oberst a. D. und ehemalige Kanzleichef des früher hier garnisonierenden 37. Jekaterinburg'schen Infanterie-Regiments Wiktor Szymanski im Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene erfreute sich infolge seines leutseligen Wesens und seiner edlen Charaktereigenschaften in den verschiedensten Kreisen unserer Gesellschaft großer Sympathien und Wertschätzung. Die Beerdigung erfolgt heute nachmittags um 3 Uhr von der Alexander-Newski-Kathedrale an der Widzewskastraße aus auf dem alten griechisch-orthodoxen Friedhof an der Orgrodowastraße.

r. **Eine neue Kunstausstellung in Lodz.** Die Galerie Luxemburg, die sich in Warschau eines großen Erfolges erfreut, und in der Bilder und Skulpturen bekannter Künstler ausgestellt sind, wird, wie wir erfahren, in Kürze nach Lodz übertragen werden.

r. **Von der „Talmud-Thora."** Der bekannte Industrielle Herr Maurycy Poznanski hat für Lehrzwecke der Schule einen kinematographischen Apparat mit interessanten Bildern gespendet.

x. **Eine neue polnische Zeitschrift.** Es erschien in Lodz die erste Nummer der Halbmonatschrift „Nasze sprawy", die vom hiesigen Verein zur gegenseitigen Unterstützung der Handelsangestellten unterstützt wird. Die 1. Nummer enthält außer einem Aufruf der Redaktion einen Artikel über die projektierte Enquête unter den Lodzer Handelsangestellten, eine Reihe von Berichten über die Tätigkeit des Vereins und seiner Abteilungen, ein Feuilleton, sowie laufende Informationen.

k. **Von den Tomaschower gegenseitigen Kreditgesellschaften.** Wie wir erfahren, wurde auf Verfügung des Prokureurs des Petrikauer Bezirksgerichts vom Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten Wielecki auch eine Untersuchung in Angelegenheit der Mißbräuche bei der fallilen Tomaschower Kaufmännischen Gesellschaft gegenseitigen Kredits eingeleitet. Die Untersuchung in Sachen der Mißbräuche bei der Tomaschower gegenseitigen Kreditgesellschaft wird fortgesetzt. Die Prüfung der Dokumente und Handelsbücher dieser Gesellschaft ist bereits zu Ende geführt.

x. **Im Lodzer städtischen Hospital für Infektionskrankheiten** befanden sich in der Zeit vom 22. bis zum 29. d. Mts., 9 Pocken- und 18 Scharlachkranke, sowie 2 Personen, die an der Rose und 1, die an der roten Ruhr erkrankt ist.

x. **Drillinge.** Die Frau eines an der Widzewskastraße Nr. 19 wohnhaften Kaufmanns schenkte dieser Tage dreien Mädchen das Leben. Die Geburt erfolgte mit Hilfe des Dr. J. K. und hatte einen günstigen Verlauf, obwohl die Mutter herzleidend ist.

Spende. Anstelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Thomas Horrocks spendete die Familie Schicht 20 Rbl. zugunsten der Nervenheilanstalt in Kochanówka. — Besten Dank!

x. **Gratifikation.** Anläßlich des 15jährigen Bestehens der Lodzer elektrischen Straßenbahn hat die Verwaltung der Bahn beschlossen, an diejenigen Angestellten, die seit der Eröffnung der Bahn tätig sind, eine Gratifikation in der Höhe des zweimonatigen Gehalts auszuzahlen. Die Zahl solcher Angestellten beträgt 22.

r. **Die Lodzer Schneidermeister-Innung** wird am 5. Januar k. J., nachmittags um 3 Uhr im Lokale der Lodzer Handwerker-Ressource, Widzewskastraße Nr. 117, die Jahresgeneralversammlung ihrer Mitglieder abhalten. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Verlesung des Protokolls von der letzten Generalversammlung; 2) Einschreiben der Lehrlinge; 3) Freisprechung der Ausgelernten; 4 Aufnahme von Meistern; 5) Wahl des Oberältesten und Nebenältesten sowie des Schriftführers, Kassierers und der Revisionskommission. Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird seitens des Aeltestenamtes höflichst ersucht, da nach nach Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung um 6 Uhr abend mit den Wahlen begonnen werden soll.

t. **Ueberfallen und beraubt.** Am vergangenen Sonntag abend gegen 10 Uhr wurde der 37jährige Adolf Müller, als er die Lutomirkastraße passierte, von einigen Unbekannten überfallen, die die Herausgabe des Geldes verlangten. Als M. dies verweigerte, versetzten ihm die Banditen einige Messerstiche und raubten ihm eine Uhr und 10 Rubel bares Geld. Hierauf ergriffen die Banditen die Flucht und entkamen unbehelligt.

t. **Ueberfahren.** Gestern nachmittag um 3 Uhr wurde in der St. Felixstraße in Zubardz der 7jährige Rudolf Sitdke vom Wagen des Lodzer Einwohners Henoch Goldstadt überfahren und erlitt hierbei einen Bruch des rechten Beines. G. wird wegen Fahrlässigkeit zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

t. **Diebstähle in der Umgebung.** Dieser Tage drangen Diebe in die Scheune des Felix Jermilo im Dorfe Gatka, Gemeinde Bruß und stahlen eine Britschka im Werte von 120 Rbl. — In der Nacht zu Sonntag drangen Diebe in die Stallung des Landmannes Alexander Madaj im Dorfe Góra-Pabianicka, Gemeinde Bruß und stahlen zwei Schweine im Werte von 100 Rbl. — In derselben Nacht erbrachen bisher unbekannte Diebe die Stallung des Landwirts Johann Ernst, im Dorfe Antoniew, Kreis Lodz und stahlen ein Pferd mit Geschirr im Werte von 130 Rbl. Von den Diebstahl wurde die Landpolizei in Kenntnis gesetzt, die bemüht ist, den Dieben auf die Spur zu kommen.

x. **Plötzliche Erkrankung.** Im Hause Nr. 2 an der Tramwajowastraße erlitt die 40jährige Antonina Dyc einen Krampfanfall und verlor das Bewußtsein; die erste Hilfe erteilte ihr ein Arzt der Rettungsstation.

x. **Selbstmord.** Gestern um 11 Uhr vormittags vergiftete sich im Hause Nr. 8 an der Gurnastraße die 40jährige Fabrikarbeiterin Christine Thiem mit Schwefelsäure. Ein Arzt der alarmierten Rettungsstation konnte nur den bereits eingetretenen Tod konstatieren.

x. **Unfall.** Vor dem Hause Nr. 80 an der Widzewskastraße stürzte der Kutscher Josef Lewandowski vom Wagen und erlitt eine Verletzung am Kopfe. Ein Arzt der Rettungsstation erteilte ihm die erste Hile.

** **Gostynin.** Fünf Opfer von Banditen. Am Sonnabend, den 20. Dezember, drangen abends in die Wohnung der Witwe Persikowska Banditen ein und ermordeten sie, die Witwe, deren zwei Söhne: Franziszek und Ignacy, den bei den Persikowski auf Besuch weilenden Verwandten derselben, Josef Salamandra, und einen 12jährigen Knaben, der in der Wirtschaft mithalf. Nur der fünfjährige Sohn der Persikowska blieb verschont. Die Banditen gaben auf ihre Opfer eine größere Anzahl von Schüssen ab, wie zahlreiche Kugelspuren an den Wänden auszeigen. Das tierische Verbrechen wurde zwecks Beraubung ausgeführt, da die Mörder die ganze Wohnung durchsucht, alle Schubladen geöffnet, und die Strohsäcke aufgetrennt haben, augenscheinlich Geld suchend. Die ruchlosen Mörder konnten noch nicht ermittelt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

x. **Polnisches Theater.** Heute abend geht das Schauspiel „Siostra Helena" in Szene. — Am Mittwoch wird das Schauspiel „Orlę" von Rostand zum 16. Mal gegeben, das seine Zugkraft immer noch nicht verloren hat. — Am Donnerstag nachmittag gelangt das Schauspiel „Ogniem i mieczem" von Sienkiewicz und abends „Orlę" von Rostand zur Aufführung.

x. **Populäres Theater.** Heute abend geht die Operette „Targ na dziewczęta" und Mittwoch „Herbstmanöver" in Szene.

Soziologie der Presse. Der große Anteil, den die Presse am öffentlichen Leben, an seinen Gestaltungen und Wandlungen nimmt, wird jetzt zum ersten Male wissenschaftlich untersucht und festgestellt werden. Eine Reihe deutscher Gelehrter, an deren Spitze der Heidelberger Nationalökonom Weber steht und zu der auch Werner Sombart gehört, bereitet ein vielbändiges Werk „Die Soziologie der Presse" vor. Dieses Werk wird die Arbeit der Presse auf allen ihren Gebieten untersuchen, es wird auch ihre Geschichte, ihre wirtschaftliche Bedeutung und alle wirtschaftlichen Zusammenhänge beleuchten, auf die die Presse (auch durch ihre Abonnenten- und Inseratenorganisation) Einfluß ausübt.

1913—1914.

Wir stehen wieder am Ende eines Jahres und legen uns Rechenschaft ab über das, was wir erlebt und geschaffen haben. Das ist die Pflicht der Jahreswende. Auf wem könnte sie ernsthafter lasten, als auf einer Tageszeitung, die nun wieder ein langes Jahr hindurch ihren Lesern ein Spiegel der Welt war und das tägliche Band, das den Einzelnen mit der Gesamtheit verbindet. Die

„Lodzer Zeitung"

darf sich dieser Pflicht mit gutem Gewissen unterziehen. 1913 war das Jahr der Jahrhundertfeiern. Auch die Lodzer Zeitung konnte in diesen Tagen auf ein halbhundertjähriges Alter zurückblicken, auf eine Zeit, in der sie Freud und Leid mit der Stadt und seiner Umgegend treu geteilt und in seine Tafeln eingegraben hat, während sie gleichzeitig Zeugin wurde des Aufschwunges und der Entwickelung von Industrie und Handel, die das Fundament unserer Existenz bilden. Und wenn wir auf das nun zur Neige gehende Jahr zurückschauen, so dürfen wir sagen, daß die Freude am Gedeihen unserer Vaterstadt und seiner benachbarten Ortschaften auch mit Freude am Wachstum unserer Zeitung verwoben war. Ihren alten, unverrückbaren Grundsätzen gemäß, hat die „Lodzer Zeitung" stets die Interessen der deutschsprechenden Bevölkerung verfochten und in rastloser Arbeit danach gestrebt, Tag um Tag seinen Lesern zu sein:

ein vorurteilsloser Ratgeber,
ein gewissenhafter Chronist,
ein Freund in Stunden der Muße.

Daß die „Lodzer Zeitung" mit diesem Leitsatz auf dem rechten Wege ist, beweist die ständige Zunahme ihres Leserkreises. Ihren Aufstieg verdankt unsere Zeitung aber auch dem festen Willen, in unvoreingenommener und liberaler Art den Aufgaben eines Lodzer Blattes und denen einer großen, auf der Höhe der Zeit stehenden Zeitung gerecht zu werden.

So soll es bleiben auch im neuen Jahr. Täglich wachsen die Ansprüche, die der Leser an seine Zeitung stellt. In Erkenntnis dessen, wird die „Lodzer Zeitung" auch fernerhin besonderen Wert auf den Umfang des lokalen Teiles sowie des telegraphischen Nachrichtendienstes legen und auf allen Gebieten des Lebens, in Politik, Handel, in der Kunst, in der Auswahl guter Romane und des unterhaltenden Stoffes, wie aller bunten Ereignisse aus der Welt ihren alt-bewährten Grundsätzen treu bleiben.

An der Ausgestaltung ihrer illustrierten Sonntagsbeilage wird fortgesetzt weiter gearbeitet; sie soll ein Spiegelbild des Lebens in Stadt und Land werden und um diesem Ziele immer näher zu kommen, scheuen wir weder Kosten noch Mühe. Die mit so großem Beifall aufgenommene humoristische Beilage wird unseren Lesern auch weiterhin über manche trüben Stunden des Lebens hinweghelfen und den Ernst der Zeit durch gesunden Humor vergessen machen. Die Frauen-Zeitung soll unseren Hausfrauen nach wie vor eine Quelle der Anregung, des praktischen Wissens und ein Modespiegel bleiben.

Um unseren Lesern auch weiterhin ein treuer Berater zu sein, haben wir uns entschlossen, einen

unentgeltlichen juristischen Ratgeber

einzuführen, den unsere Abonnenten gewiß mit großer Freude begrüßen werden. Außerdem bereiten wir im kommenden Jahre noch andere Ueberraschungen vor, die gleichfalls Anerkennung und Beifall finden dürften. Die „Lodzer Zeitung" ist somit bestrebt, allen Anforderungen und Wünschen gerecht zu werden.

Indem wir das Abonnement für das 1. Quartal 1914 eröffnen, geben wir uns der festen Ueberzeugung hin, daß unser Leserkreis auch im nächsten Jahre durch weitere Freunde und Anhänger der „Lodzer Zeitung" erweitert werden wird.

Der Abonnementspreis beträgt: für Lodz: 2 Rbl. 10 Kop. vierteljährlich, für auswärts: mit einmal täglicher Postzusendung 2 Rbl. 25 Kop., im Auslande 5 Rbl. 40. Für unsere Leser am Orte genügt bei Bestellung eine telephonische Mitteilung (Nr. 2-12).

Verlag und Redaktion der „Lodzer Zeitung".

Telegramme.

Politik.

Rückkehr der Gesandten.

P. **Petersburg,** 29 Dezember. Der französische Gesandte Delcassé und der österreichische Gesandte Graf Thurn de Walsassina sind zurückgekehrt.

Deutsche Militärinstrukteure für Paraguay.

W **Berlin,** 29. Dezember. 8 deutsche Offiziere begeben sich nach Paraguay, um als Militärinstrukteure in die paraguayanische Armee einzutreten. Der diesbezügliche Vertrag wurde auf 3 Jahre abgeschlossen.

Die Zaberner Ereignisse.

W. **Straßburg,** 29. Dezember. Die „Post" teilt mit, daß der Bezirkshauptmann von Zabern eine Revision des Prozesses beantragt habe, um die Vorwürfe zu entkräften, daß die Zivilbehörden in den bekannten Vorfällen ihre Pflicht nicht erfüllt haben. — Die Verhandlungen im Prozeß gegen Oberst Reuter beginnen unwiderruflich am 5. Januar, morgens 9 Uhr.

Zur Ernennung des neuen Finanzministers.

W. **Wien,** 29. Dezember. Als Leiter des Finanzministeriums verbleibt weiter Baron Engel. Der Ministerpräses beabsichtigt nicht die Nachfolger Zaleskis und Dlugoszs ohne vorherige Verständigung mit dem polnischen Kolo zu ernennen. Andererseits wäre die sofortige Komplettierung des Kabinetts angesichts der von der Kammer bereiteten Schwierigkeiten unzeitgemäß.

Einberufung der Sobranje.

P. **Sofia,** 29. Dezember. Laut einem Ukas des Königs Ferdinand wurde die Einberufung der Sobranje auf den 1. Januar festgesetzt.

Bulgariens Schulden.

W. **Sofia,** 29. Dezember. Die Direktion der Staatsschulden macht bekannt, daß Bulgarien infolge des Krieges 721 Millionen Frank Schulden gemacht hat.

Pasitsch bleibt.

W. **Belgrad,** 29. Dezember. Entgegen den Meldungen europäischer Blätter ist die Demission Pasitsch's noch nicht erfolgt. Falls zur ersten Sitzung alle von der Regierung telegraphisch benachrichtigten Abgeordneten erscheinen, könnte die Regierung eine Mehrheit zusammenbringen und die Demission wäre überflüssig.

Skutari — Hauptstadt von Albanien.

W. **Rom,** 29. Dezember. Wie die Tribuna meldet, würde Italien gegen die Ernennung Skutaris zur Hauptstadt Albaniens nichts einzuwenden haben.

Zum Setzerstreik in Oesterreich.

P. **Lemberg,** 29. Dezember. Infolge des Setzerstreiks sind die Zeitungen, außer der „Prikarpatskaja Russj", nicht erschienen.

Gegen die Juden.

P. **Jassy,** 29. Dezember. In Verbindung mit einer stattgefundenen Versammlung der Sozialisten, veranstalteten die Nationalisten und Studenten eine gegen die Juden gerichtete Demonstration. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen den Sozialisten und Demonstranten. Militär und Polizei stellte die Ordnung wieder her. Die fremden sozialistischen Abgeordneten wurden aus Jassy ausgewiesen.

Demission des General-Gouverneurs des Epirus.

W. **Athen,** 29. Dezember. Der Generalgouverneur des Epirus Sgraphos hat seine Demission eingereicht, um sich gänzlich der Sache der Freiheitsbewegung im Epirus widmen zu können.

Lahmlegung der Industrie.

Athen, 29. Dezember. (Eigenmeldung.) Das Bureau der französischen Handelskammer in Athen erhielt einen Bericht über die Geschäftslage aus Monastir, wonach in Mazedonien 500 Fabriken ihre Betriebe in kürzester Zeit schließen werden. 1000 andere bereiten sich darauf vor, zu liquidieren. Dieser Rückgang im geschäftlichen Leben ist die Folge der feindseligen Stellungnahme Serbiens, das immer offensichtlicher sein Bestreben, einen völligen Stillstand des mazedonischen Handelslebens herbeizuführen, zu Tage treten läßt.

Die griechisch-serbische Grenzkommission.

Athen, 29. Dezember. (Eigenmeldung.) Die griechisch-serbische Grenzbestimmungskommission hat nunmehr ihre Arbeiten beendet. Insgesamt sind von der Kommission 300 Kilometer Grenzlinie vermessen und festgestellt worden. Zu Differenzen wegen der Grenzbestimmung ist es zwischen den beiden Parteien gekommen hinsichtlich eines Streifen Landes von ungefähr 10 Kilometer, das sich zu beiden Seiten der Stadt Gewgeli erstreckt. Oberst Stepanowitsch, der Vorsitzende der serbischen Grenzbestimmungskommission wird nach Athen reisen, um dort eine Einigung über das strittige Gebiet herbeizuführen.

Gegen den Eisenbahnerstreik.

Athen, 29. Dezember. (Eigenmeldung) Die griechische Regierung beabsichtigt, in der Kammer einen Gesetzentwurf einzubringen, durch den eine Lahmlegung des Eisenbahnverkehrs im Falle eines Streiks der Eisenbahnarbeiter verhindert werden soll. Darnach sollen, sobald der Ausstand proklamiert wird, alle militärpflichtigen Eisenbahnangestellten unter die Fahnen berufen werden, um in ihrer Eigenschaft als Soldaten ihren bisherigen Dienst weiter zu versehen. Die Eisenbahner sollen solange sie ihren Dienst als Heerespflichtige versehen, nur die Soldatenlöhnung erhalten und erst einige Zeit nach Beendigung des Streiks wieder entlassen werden.

Der neue französische Botschafter in Petersburg.

W. **Paris,** 29. Dezember. Da der Kandidat für den Botschafterposten in Petersburg das

Marguerie vom Ministerpräsidenten als für diesen Posten ungeeignet befunden wurde, wird wahrscheinlich Ganache Botschafter in Petersburg werden.

Zur Erkrankung von Winterfelds.

Toulouse, 29. Dezember. (Eigenmeldung). Der Kommandant des 17. Armeekorps, Poline, hat gestern dem Oberstleutnant von Winterfeld in Grisolles einen Besuch abgestattet und sich nach seinem Befinden erkundigt. Der deutsche Militärattaches befindet sich verhältnismäßig wohl.

Die deutsche Militärmission.

Konstantinopel, 29. Dezember. Die Blätter melden: von den in türkischem Dienste getretenen deutschen Offizieren wurden zwei dem Generalstab der Armee überwiesen, ein Offizier übernimmt die Neugestaltung der Fortifikation Adrianopels und die übrigen erhalten teils in Europa teils in Anatolien größere Truppenkommandos. Den deutschen Offizieren wurden durch Irade des Sultans 18 türkische seinerzeit von dem General v. d. Golz ausgebildete Offiziere als Unterinstrukteure zugewiesen. General von Lieman erhielt das Recht der Teilnahme an den Sitzungen des Oberkriegsrates im Kriegsministerium.

Huerta regierungsmüde?

W. Mexiko, 29. Dezember. Hier sind hartnäckige Gerüchte im Umlauf, daß Huerta den Präsidentenposten verlassen und den Oberbefehl über die gegen die Rebellen kämpfende Armee übernehmen will. Als sein Nachfolger wird der gegenwärtige Justizminister in Mexiko genannt.

Unpolitisches.

Hofnachricht.

P. Livadia, 29. Dezember. (Offiziell.) Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin geruhten mit dem Thronfolger und den Erlauchten Töchtern heute auf der Kaiserjacht „Standart" nach Sewastopol abzureisen. (Unterzeichnet): Minister des Kaiserlichen Hofes Generaladjutant Frederiks.

Medizinische Kongresse.

P. Petersburg, 29. Dezember. Der 13. allrussische Chirurgenkongreß und der 5. Therapeutenkongreß wurde heute eröffnet. Für den ersten wurde der Moskauer Professor Alexejewski und für den zweiten der Kiewer Professor Janowski gewählt. Es sind ca. 300 Teilnehmer auf jedem Kongreß anwesend.

Erfroren.

P. Ssaratow, 29. Dezember. Nach dem gestrigen Sturme wurden im Ssaratower Rayon 10 Leichen erfrorener Bauern, die vom Markte heimkehrten, aufgefunden. Es werden noch 20 Bauern vermißt. Auf den Feldern fand man viele erfrorene Pferde auf.

*

P. Schtschekino, 29. Dezember. Während des gestern wütenden Schneesturmes sind auf den nach Schtschekino führenden Wegen 7 Personen umgekommen, die vom Schnee verweht wurden und erfroren.

Ein jugendlicher Selbstmörder.

Odessa, 29. Dezember. (Eigenmeldung.) Ein zehnjähriger Junge aus Nishni-Nowgorod erhängte sich gestern, weil er ein Zehnkopekenstück verloren hatte, das ihm die Mutter zum Einkaufen gegeben hatte.

Schullehrer-Kongreß.

P. Posen, 29. Dezember. Hier wurde heute ein Kongreß des Verbandes der Schullehrer Preußens eröffnet, der 70,000 Mitglieder hat.

Zur Affäre Mielzynski.

W. Posen, 29. Dezember. Heute vormittag unternahm der erste Staatsanwalt eine Lokalbesichtigung in Dakowe-Mokre in Anwesenheit des Grafen Mielzynski. Es wird ferner mitgeteilt, daß das Gericht eine Kaution von 300,000 Mark abgelehnt habe und eine Sicherstellung in Höhe von 2 Millionen verlange, gegen die Graf Mielzynski aus der Haft entlassen werden könnte. Während der Feiertage empfing Graf M. Mielzynski Besuche von Freunden, Verwandten und Vertretern der Aristokratie.

Giampietro †.

W. Berlin, 29. Dezember. Der bekannte Schauspieler Josef Giampietro ist infolge Herzschlags gestorben.

Fliegersturz.

W. Berlin, 29. Dezember. Nachmittags 4 Uhr stürzte auf dem Johannisthaler Flugplatz aus der Höhe von 1000 Metern der deutsche Flieger Remus ab. Der Apparat wurde zertrümmert, der Flieger tötlich verletzt.

Schneestürme in Deutschland.

N. Berlin, 29. Dezember. Infolge starker Schneestürme, die in ganz Deutschland wüten, erleiden die Telephon- wie Telegraphenleitungen Beschädigungen. Die telephonische Verbindung Berlin—Paris und Wien—Budapest—Prag wurde völlig zerstört. Die Reperatur der überall zerstörten Leitungen wird längere Zeit erfordern.

Ein unglücklicher Sprung.

N. München, 29. Dezember. Dr. Amur-Sohlegg-Smides Effendi, der Reorganisator der albanischen Steuern, ein geborener Schweizer, stürzte während eines Skisprunges in Tölz in Bayern so unglücklich, daß er auf der Stelle tot war. Als seine Gattin die Todesnachricht erhielt, erschoß sie sich. Vom Bürgermeister von Tölz wurde der Fürst von Wied von dem Unglück in Kenntnis gesetzt.

Ehrung Carmen Sylvas.

W. Bukarest, 29. Dezember. Im Namen Kaiser Franz Josephs überreichte der österreichische Gesandter Graf Czernin der Königin Elisabeth aus Anlaß ihres 70. Geburtstages das Großkreuz des Elisabethordens.

Conzio-Baglia †.

W. Rom, 29. Dezember. Heute starb hier der ehemalige Minister und bekannte General Conzio-Baglia.

Verkauf von belgischen Schlössern.

W. Brüssel, 29. Dezember. Die belgische Regierung beabsichtigt die zwei vom König Leopold angekauften Schlösser Malin-Count und Lov-Moy zu verkaufen.

Fernflug Vedrines.

W. Paris, 29. Dezember. Der französische Flieger Vedrines unternimmt einen Flug von Jaffa nach Kairo. Der Rückflug erfolgt über Syrien, Bagdad und Indien.

Großfeuer.

P. San Sebastian, 29. Dezember. Ein Riesenbrand zerstörte ein Theater, einen Zirkus und mehrere Wohnhäuser. Das Umsichgreifen des Feuers fördert ein wütender Sturm. Die Bewohner der Stadt ergreift panischer Schrecken.

Neue Südpolexpedition Shakletons.

London, 29. Dezember. Shakleton teilt in einem Briefe an die „Times" mit, daß er, dank der Opferwilligkeit eines Freundes, eine neue Expedition zur Erforschung des antarktischen Kontinents ausrüsten könne. Die Expedition begibt sich schon 1914 nach einem südamerikanischen Hafen und von dort nach dem Südpol. Die Rückkehr erfolgt über Neu-Seeland.

Präsident Wilson als Feuerwehr.

New-York, 29. Dezember. (Eigenmeldung.) Präsident Wilson hat gestern an der Löschung eines Feuers tätigen Anteil genommen. In der Villa des Richters Neville in Richmond war eine Feuersbrunst ausgebrochen, als gerade Präsident Wilson in seinem Automobil vorbeifuhr. Er ließ halten und benachrichtigte die Frau des Richters. Nachdem die Feuerwehr benachrichtigt worden war, beteiligte sich der Präsident an den Löscharbeiten. Es gelang ihm und dem Dienstpersonal des Brandes Herr zu werden, bevor die Feuerwehr am Brandort erschien.

Eine interessante Radiumkur.

New-York, 29. Dezember. (Eigenmeldung.) Eine äußerst interessante Radiumkur wird augenblicklich von dem Universitätsprofessor Dr. Kelly in Baltimore an dem Deputierten Bremner vorgenommen. Der Deputierte leidet seit längerer Zeit an einer krebsartigen Erkrankung des linken Schulterknochens. Professor Dr. Kelly behandelt nun die Schulter mit Radium im Gesamtwerte von 100,000 Dollar und verspricht sich von seiner Kur großen Erfolg.

Kirchliche Nachrichten.

Evang.-luth. St. Trinitatis-Kirche.

Dienstag, 8 Uhr abends: Gottesdienst: Pastor Gundlach.

Mittwoch, 1/2 5 Uhr nachmittags: Silvestergottesdienst: Pastor Hadrian.

Abends 6 Uhr: Silvestergottesdienst. Pastor Gundlach.

Neujahr: 10 Uhr vormittags: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. (Pastor Hadrian.)

6 Uhr abends: Gottesdienst. (Pastor Gerhardt.)

In der Armenhaus-Kapelle, Dzielnastr. Nr. 52.

Donnerstag, 10 Uhr vormittags: Neujahrs-Gottesdienst. (Pastor Gundlach.)

Zivilstands-Nachrichten.

Evangelische Gemeinde zu Konstantynow.

Vom 15. bis 29. Dezember 1913.

Getauft: 15 Kinder, und zwar: 8 Knaben und 7 Mädchen.

Beerdigt wurden: 5 Kinder und zwar 5 Knaben und folgende erwachsene Personen: Wilhelm Hintz 38 Jahre, Emma Amalia Schüller geb. Schwanke 56 Jahre, Otto Weick 33 Jahre, Wilhelmina Maria Leuschner 20 Jahre, August Zoll 57 Jahre, Engelbert Effenberger 46 Jahre, Christian Schechinger 54 Jahre, Marta Neumann geb. Oelke 21 Jahre, Wilhelm Friedrich Rehberg 51 Jahre, Wilhelmina Josephina Freitag geb. Schröter 70 Jahre alt.

Getraut: 2 Paare.

Aufgeboten wurden: Gustav Hundt mit Anna Wenzel geb. Klopp. Theodor Schwartzschultz mit Selma Ullmann. Cäsar Wagner mit Alma Gertrud Löffler. Emil Lange mit Marie Roth.

Handel und Volkswirtschaft.

Die Frage der russisch-amerikanischen Handelsbeziehungen dürfte demnächst wieder akuter werden, da dem neuen amerikanischen Botschafter bei uns aufgetragen sein soll, die Gleichberechtigung der amerikanischen Juden mit den übrigen amerikanischen Bürgern in Rußland durchzusetzen. Da stellt denn die „Nowoje Wremja" fest, daß wir zur Nachgiebigkeit durchaus keinen Grund haben; denn die Lösung des Handelsvertrags mit Amerika hat uns bisher keinen Schaden gebracht, wohl aber in mancher Hinsicht genützt, während für die Vereinigten Staaten die Folgen recht nachteilig gewesen sind. Dies erkenne auch bereits die amerikanische Presse, soweit sie von jüdischem Einfluß frei ist; speziell das in New-York erscheinende „Journal of Commerce" habe kürzlich in einem Artikel die Nachteile der Lösung des Vertrags für Amerika eingehend hervorgehoben und Rußlands Recht, die Zulassung gewisser Kategorien amerikanischer Bürger einzuschränken, durchaus anerkannt, da Amerika ja auch mit ähnlichen Einschränkungen gegen Mongolen, Atheisten und Polygamisten vorgehe. Das Ergebnis der Kampagne der Juden sei daher für die Vereinigten Staaten kein erfreuliches. „Durch finanziellen Einfluß und das Gewicht der Wählerstimmen, die im politisch-strategischen Knotenpunkt des amerikanischen Lebens konzentriert sind, haben die Juden die Washingtoner Politikaster gezwungen, die freundschaftlichen Beziehungen zweier großer Völker zu stören, ohne den geringsten Nutzen für Amerika und für die Juden selbst. Das Blatt drückt daher die Hoffnung aus, daß die Regierungen der Vereinigten Staaten und Rußlands es für gut befinden werden, dem unangenehmen Mißverständnis ein Ende zu machen und die alten freundschaftlichen Beziehungen wiederherzustellen. Wir würdigen die gesunden Gedanken der fast einzigen unabhängigen New-Yorker Zeitung vollkommen. Aber zugleich können wir nicht umhin, zu bemerken, daß wir keinen Grund haben, uns zu beeilen. In dem neuen Vertrage, wie auch im aufgehobenen, werden wir uns das Recht wahren, unsere Grenzen vor unerwünschten Ausländern ebenso zu schützen, wie die Amerikaner selbst sich vor ihnen schützen. Und neigt nicht letzten Endes diese ganze komplizierte Machination dahin, dem Zutritt der russischen Juden in die Vereinigten Staaten unter dem Vorwand ein Ende zu machen, daß die amerikanischen Juden nicht in gleicher Weise wie die übrigen amerikanischen Bürger nach Rußland zugelassen werden?"

Die Banken erleichterten die Lage der Fabrikanten. In den meisten Fällen waren die Fabrikanten genötigt, ihre Ware in den Banken zu verpfänden oder die Banken gewährten einfach den Fabrikanten Darlehen unter Sicherstellung durch die Rohmaterialienvorräte. Gleichzeitig mit der Entwickelung und Spezialisierung der Tabakindustrie wuchs der Einfluß der Banken. Die Vervollkommnung und Erweiterung der Produktion führten zu einer verzweifelten Konkurrenz zwischen den einzelnen Tabaksfabrikanten. Um die Konkurrenz erfolgreicher bekämpfen zu können, wurden enorme Kapitalien in die Unternehmen gesteckt. Natürlich konnten so weitgehende Pläne nicht ohne finanzielle Unterstützung der Banken ins Leben gerufen werden. In den letzten zwei Jahren emittierten die Aktiengesellschaften der Tabakfabriken neue Aktien, deren Realisierung hauptsächlich unter Beihilfe der Banken erfolgte, wobei gewöhnlich ein großer Teil der Aktien in den Portefeuilles der Banken selbst verblieb. Nachdem eine verhältnismäßig kleine Gruppe von Banken auf diese Weise Einfluß auf die Tabaksindustrie gewonnen hatte, begannen sie an die Beseitigung der Konkurrenz zwischen den Banken zu denken. Es entstanden zwei Projekte: ein Syndikat oder einen Trust zu gründen. Eine Syndikatsgründung fand indessen keinen Anklang, da ein Syndikat verschiedenen Zufälligkeiten unterworfen ist und keine genügenden Garantien dafür vorhanden sind, daß die Verträge nach Ablauf ihrer Frist erneuert werden. Deshalb beschlossen die Banken, einen Trust zu gründen — d. h. alle beteiligten Unternehmen vollständig zu verschmelzen. Der Austausch der Aktien der beteiligten Tabaksunternehmen gegen Shares des Trusts hat schon stattgefunden, wobei jedes Unternehmen je nach seiner Produktionsfähigkeit und seiner Lage auf dem Markt eine größere oder kleinere Zahl von Shares für seine Aktien erhalten hat. Gegenwärtig sind zwei Komitees gebildet: das eine, dem die Organisation und die kommerzielle Seite des Trusts untersteht, in Petersburg, das andere in London, das hauptsächlich die finanziellen Angelegenheiten verwaltet. Zweifellos ist das angesetzte Kapital von 2,500,000 Pfund Sterling für die Durchführung aller Pläne des Trusts durchaus unzureichend, da hierzu, wie schon ausgeführt, enorme Kapitalien erforderlich sind.

Freihandel für Nord-Sibirien. Das Irkutsker Börsenkomitee hat sich an das Komitee des Kongresses der Vertreter von Börsenhandel und Landwirtschaft mit einem Memorandum gewandt, in dem um die Beratung der Frage der Schaffung eines Freihandelsrayons im Norden Sibiriens auf dem nächsten Kongreß nachgesucht wird. Das Komitee weist darauf hin, daß die unter Führung Fridhjof Nansens glücklich zurückgelegte Fahrt des Dampfers „Korrekt" bewiesen hat, daß der Seeweg nach Sibirien durch das Karische Meer keine Utopie ist und daß die auf den großen Flüssen an die Küste geschafften Produkte Sibiriens auf diesem Wege nach Westeuropa gebracht werden können. Man muß nun günstige Bedingungen für die Entwicklung der Schiffahrt auf dem Nördlichen Eismeer und für die Besiedelung der Nordküste Sibiriens schaffen, wozu die Schaffung eines Freihandelsrayons viel beitragen könnte. Der Krone würden dadurch keine großen Verluste entstehen, da sie teilweise durch die von den zu gründenden Unternehmen zu zahlende Gewerbesteuer gedeckt werden würden. Uebrigens verlangt das Komitee auch nicht die Einführung vollständigen Freihandels, sondern nur die zollfreie Einfuhr von Kolonialwaren, Maschinen, Waggons, Wasserleitungs- und Kanalisationsröhren, Tramway-Schienen usw.

Zuckerproduktion in Rußland. Nach den Daten der „Allrussischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation waren bis zum 25. November insgesamt ausgegraben worden: 574,251,000 Pud Zuckerrüben. Davon wurden angenommen in den Fabriken zur Produktion 96,9 Prozent oder 730,682,000 Pud; verarbeitet sind davon 81,8 Prozent oder 617,263,000 Pud. Man erwartet hieraus an Zucker, wenn man annimmt, daß aus 12 Pud Rüben 60 Pfund Zucker gewonnen werden oder 12,5 Prozent vom Gewicht der Rüben, das Ergebnis von 93,630,000 Pud Zucker. Mit den Vorräten aus der vergangenen Kampagne, die 10,878,839 Pud betragen, würde nun, eingerechnet die unantastbaren Reserven von 4,476,093 Pud, ein Zuckerquantum von 109,983,932 Pud erhalten.

Börsen- und Handels-Depeschen

Petersburg, 29. Dez. (P. T.-A.)

Tendenz: Fonds ruhig. Dividendenwerte zum Schluß schwankend. Prämienlose fest.

Wechselkurs. Check auf London 95.20 Check auf Berlin 46.43. Check auf Paris —.—

Fonds. 4% Staatsr. $92\frac{7}{8}$ 5% Inn. Staatsanl. 1905 I. Em. $103\frac{1}{2}$. 5% In. Staatsanl. 1906 II. Em. 103 [illegible] 5% In. Staatsanl. 1908 105 —. $4\frac{1}{2}$% Russ. Staatsanl. 1905 $99\frac{3}{4}$. 5% Russ. Staatsanl. 1906 $102\frac{3}{4}$. $4\frac{1}{2}$% Russ. Staatsanl. 1909 $93\frac{7}{8}$. 4% Pfandbr. d. Ad.-Agr.-B. $88\frac{3}{8}$ $4\frac{1}{2}$ Pfandbr. d. Ad. Agr. B. $90\frac{5}{8}$. 5% Zertif. d. Bauern-Ag.-B. $99\frac{3}{8}$. 4% Zertif. d. Bauern-Ag.-B. $89\frac{7}{8}$. $4\frac{1}{2}$% Zertif. d. Bauern-Agr.-B. $90\frac{5}{8}$. 5% Zertif. d. Bauern-Agr.-B. 98 /4. 5% Inn. Pr.-Anl. I. 1864 $535\frac{1}{2}$. 5% Inn. Präm.-Anl. II. 1866 405 —. 5% Adels-Präm.-Anl. III. 343.—. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. d. Ad. Agr. B. $82\frac{5}{8}$. $3\frac{6}{10}$% kons. Obl. f. Austausch g. $4\frac{1}{2}$% Pfdbr. d. russ. gegens. Bod.-Kreditges. $84\frac{1}{2}$.

Aktien der Kommerzbanken. Asow-Don B. 596 —. Wolga-Kama B. 875 —. Russ. Bank für ausw. Handel 384 —. Russ.-Asia B. 270. Petersb. Intern. 497 —. Petersb. Disconto- u. Kreditb. 469 —. Petersb. Handelsb. 240 —. Union-Bank 279 —. Rigaer Kommerzbank $256\frac{1}{2}$. Russ. Handels- u. Industr. Bank (Petroparl) 332 —.

Akt. der Naphtha-Industrie Ges. Bakuer Naphta-G. 690 —. Kaspi-Ges. 3.000 Mantaschew —.— Gebr. Nobel (Pays) —.—. Nobel neue 973.—.

Metallurgische Industr. Brjansker Schienenf. 176 —. Russ. Ges. Hartmann —.—. Kolomnasche Masch.-Fabrik 139 —. Nikopol-Mariupoler Ges. $264\frac{1}{2}$. Putil.-Werke 124 —. Russ.-Balt. Waggonf. 201 —. Russ. Lokomotivenbau-Ges. 165 —. Ssormowo Ges. f. Eisen- u. Stahlind. 130.—. Waggon- u. mech. Fabrik „Phönix" 112 —. Ges. „Dwigatel" — —. Donez-Juriew-Ges. $259\frac{3}{4}$. Maltzew-Werke 260 —. Lena-Goldaktien neue 420 —. Russisch Gold 64 —.

Transport-Gesellschaften. Russ. Transp.-Gesellschaft —.—.

Berlin, 29. Dez. Tendenz: fest.

Auszahl. a. Petersb. (Verk.) 215 40. Auszahl. a. Petersb. (Kauf.) 215.30. Wechsell. auf 8 Tage —.— $4\frac{1}{2}$% Anl. 1905 99.90. 4% Staatsr. 1894 —.— Russ. Kreditb. 100 Rbl. 215.40. Privatdiskont. $4\frac{1}{8}$—$4\frac{3}{8}$

Paris, 29. Dez. Tendenz: fest.

Auszahl. a. Petersb. Minimumpr. 264.87.5. Auszahl. a Petersb. Maximumpreis 266.87.5. 4% Staatsrente 1894 266.87.5 $4\frac{1}{2}$% Russ. Anl. 1909 91.75. 5% Russ. Anleihe 1906 101.15. Privatdiskont. $3\frac{14}{16}$.

London, 29. Dez. Tendenz: stetig.

5% Russ. Anl. 1906 102 —. $4\frac{1}{2}$% Russ. Anleihe 1909 $99\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 29. Dez.

5% Russ. Anl. 1909 —.— $4\frac{1}{2}$% Russ. Anl. 1909 —.—

Wien, 29. Dez.

5% Russ. Anl. 1906 —.—

Herausgeber J. Petersilge's Erben — Redakteur: Waldemar Petersilge — Rotations-Schnellpressen-Druck von „J. Petersilge."